



Gesundheitslandesrat Bernhard Tilg, Karl Schützenhofer und Professor Dr. Markus Ritter (v. l.)

RS-Fotos: Tiefenbacher



Studienprojekt gestartet

Paracelsus-Uni Salzburg und KH Zams erforschen Grinner Heil- und Thermalwasser

(aktiefi) "Was für ein schöner Tag. Jetzt geht"s los. Ab heute wird in Grins gebadet", strahlte Bgm. Thomas Lutz vergangenen Samstag beim Empfang der ersten Proponenten überglücklich.

Die Rede ist von der klinischen Studie zur Anwendung des Grinner Heilwassers bei Patienten mit Rückenschmerzen, die nach langen und gewissenhaften Vorbereitungen unter dem Motto "Ab nun wird in Grins gebadet" startete. Bgm. Lutz erwartet sich eine Wiederbelebung des Tourismus: "Wir können schon auf eine lange Heilwassertradition zurückblicken. Das Grinner Heil- und Thermalwasser wird schon in der Zeit von Margarete Maultasch (1318-1369) in geschichtlichen Aufzeichnungen erwähnt. Offenbar ist sie immer noch Grins zum

Baden gekommen und hat sich dabei geradezu verjüngt. 1982 wurde unser Wasser offiziell als Heilwasser anerkannt, 2003 kam der Status Thermalwasser dazu. In den letzten Jahren ist der Tourismus komplett eingebrochen. Wir erhoffen uns, dass mit der Studie der Gesundheitstourismus zurückkommt", sagte Bgm. Lutz. Zudem hat man mit einem EU-geförderten LEADER-Projekt den Bohrplatz am Wildbad neu gestaltet, das Albenbad errichtet und Wanderwege wieder instand gesetzt.

BEWEGGRUND. Das alles zusammen bewog das Krankenhaus St. Vinzenz Zams (Primar Dr. Ewald Wöll), in Kooperation mit dem Institut für Physiologie und Pathophysiologie der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg (Professor Dr. Markus Ritter - Österreichs führendem Wissenschaftler in dieser Thematik) sowie Wasser Tirol, eine Studie zu starten. Für das Vorhaben konnte das Land Tirol als Financier gewonnen werden. "Die Kombination macht's. Zum einen stellt dieses Wasser mit dem hohen Magnesiumanteil eine Besonderheit dar. Zum anderen ist die Umgebung herrlich und ideal zum Wandern. In dieser Studie soll überprüft werden, ob das Heil- und Thermalwasser von Grins, in Kombination mit entsprechenden Therapiemaßnahmen, einen positiven Effekt auf den Bewegungsapparat bzw. auf die Rückenschmerzen haben", sagte Primar Wöll.

DETAILS ZUR STUDIE. Studienleiter Dozent Dr. Arnulf Hartl (Paracelsus-Universität Salzburg) führte Details zur Studie aus: Teilnehmen werden 90 bis 100 Probanden, die unter chronischen Rückenschmerzen leiden. "Rückenschmerzen sind eine der häufigsten Erkrankungen. Etwa 60 Prozent der österreichischen Bevölkerung sind davon betroffen", flechtete Hartl als Hinweis ein. Damit wollte der Studienleiter die Bedeutung des Forschungsprojektes unterstreichen. Die Studie ist auf eine Dauer von voraussichtlich 25 Wochen ausgelegt. In diesem Zeitraum werden Blutproben entnommen und orthopädische Messungen vorgenommen. Es sind von den Probanden auch Fragebögen auszufüllen. Vorgesehen ist eine Kurwoche in Grins. Diese beinhaltet ein gemeinsames Bewegungsprogramm und/oder Badetherapie. Die Untersuchungen während der Kurwoche und auch die Nachfolgeuntersuchungen finden am Krankenhaus Zams bzw. am Ort der Bädertherapie in Grins statt. Der Aufenthalt (Kost/Logis) für die Probanden ist kostenlos. Die Teilnehmerzahl pro Kurwoche beträgt 10 bis 12 Probanden. Studienleiter Dr. Hartl formulierte das Ziel: Es gehe darum, systematisch und ergebnisoffen den Effekt und den Grad der Wirkung zu prüfen sowie die Nachhaltigkeit zu dokumentieren. Die Ergebnisse sollen in rund einem Jahr vorliegen.

MODELLPROJEKT. Gesundheitslandesrat Bernhard Tilg überreichte symbolisch an drei Probandern (Hildegard Wallenta, Herbert Wolf und Karl Schützenhofer) einen Bademantel und bekräftigte seine positive Einschätzung: "Grundsätzlich sind die Themen Wasser, gesunde Bewegung und Medizin Topthemen für unseren Forschungs- und Tourismusstandort Tirol. Gerade mit diesem klinisch orientierten Forschungsprojekt legen wir eine wichtige Basis für den Bezirk Landeck und für das Thema Medizin- und Gesundheitstourismus. Grins ist ein Modellprojekt für Tirol. Es soll als Anregung für neue Projekte zu diesem Themenbereich dienen", sagte LR Bernhard Tilg.